

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

Lehrgegenstände		Klassen und wöchentliche Stundenzahl.								
		I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	zusammen
Religionslehre	a) katholische	2	2	2	2	2	2	2	3	13
	b) evangelische	2	2	2	2	2	2	2	2+1	9
	c) jüdische	—	—	—	—	2	2	2	2	4
Deutsch	3	3	3	2	2	3	3	4	20	
Latein	6	7	7	7	7	7	8	8	50	
Griechisch	6	6	6	6	6	—	—	—	30	
Französisch	2	2	3	3	3	4	—	—	17	
Englisch	—	2	—	—	—	—	—	—	2	
Hebräisch	2	2	—	—	—	—	—	—	4	
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	4	2	2	23	
Mathematik und Rechnen	4	4	4	3	3	4	4	4	30	
Physik und Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	2	16	
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	4	
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	—	10	
Singen	—	—	—	—	—	—	1	1	4	
	2	2	2	2	2	2	2	2		
Turnen	1+3	3	3	3	3	3	3	3	10	

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden unter die Lehrer.

Nro.	Lehrer.	Ordnung von	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Gesamt- zahl der Stunden
1.	Dr. Larisch, Direktor.	I	6 Latein	6 Griech.	4 Griech.						16
2.	Dr. Gombert, Professor (IV).	UII	3 Deutsch 3 Griech.		7 Latein 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.					19
3.	Oyen, Professor (IV).		2 Franz.* 2 Engl.†	2 Franz.* 3 Franz.*			3 Franz.**	4 Franz.† 2 Gesch.† 2 Erdk.†	2 Erdk.†		22
4.	Goerlitz, Professor (IV).	IV	2 evangelische Religion 3 Griech.	3 Deutsch		2 evangel. Religion	2 ev. Rel. 7 Latein	2 evangelische Religion 1 ev. Rel.			22
5.	Dr. Böhm, Professor (IV).	OIII	3 Gesch. n. Erdk.	3 Gesch. n. Erdk.		7 Latein† 6 Griech. 3 Franz.					22
6.	Oertner, Professor.	V			2 Griech.		2 Deutsch 7 Latein	3 Deutsch 8 Latein			22
7.	Dr. Buchwald, kath. Religionslehrer.		2 kath. Religion 2 Hebr.	2 kath. Religion 2 Hebr.		2 kath. Religion 2 Deutsch	2 kath. Religion	2 kath. Religion	2 kath. Religion	3 kath. Religion	19
8.	Kokott, Oberlehrer.	VI	4 Mathem. 2 Physik			3 Mathem. 2 Naturw.	3 Mathem. 2 Naturb.			4 Rechnen 2 Naturb. 2 Erdk.	24
9.	Schüttrich, Oberlehrer.	UIII				6 Griechisch 2 Geschichte 1 Erdkunde	8 Deutsch†			4 Deutsch 8 Latein	24
10.	Kelbel, Oberlehrer.	OII		4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik			4 Mathem. 2 Naturb.			24
11.	Schnoll, Lehrer am G.		2 Zeichnen			2 Zeichn.	2 Zeichnen	2 Zeichn.	2 Schreiben 2 Zeichnen 1 Singen	2 Schreiben 1 Singen	28
12.	Wolff, jüd. Religionslehrer.		1 Turnen	3 Turnen		2 Singen	3 Turnen	2 jüd. Religion	2 jüd. Religion.		4

*) Im ersten Vierteljahre Prof. Dr. Böhm. **) Im ersten Viertelj. Oberl. Schüttrich. †) Im ersten Viertelj. Hilfslehrer Wotke. Vgl. die Chronik.

3. Übersicht über die absolvierten Pensen.*)

Prima.

Ordinarius: *Der Direktor.*

Religionslehre, 2 St. a) Für die katholischen Schüler: Glaubenslehre ausschliesslich der Lehre von den letzten Dingen nach Königs Lehrbuch für die oberen Klassen, Teil 3. O.-L. Dr. Buchwald. b) Für die evangelischen Schüler: Lesung der Apostelgeschichte im Urtext bis zum 10. Kapitel einschl. Bibelkunde des neuen Testaments. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen, Liedern und Psalmen und Teilen der Kirchengeschichte und Glaubenslehre. Prof. Goerlitz. **Deutsch, 3 St.** Lebensbilder aus der deutschen Literaturgeschichte von Lessing bis auf Göthes Tod; ausserdem Behandlung Geibels und Fontanes. Gelesen sind Schillers Braut von Messina, eine Auswahl von Schillers ästhetischen Schriften und schwierigeren Gedichten, Shakespeares Julius Cäsar und Kaufmann von Venedig. Mündliche Vorträge. Im Schuljahre acht Aufsätze: 1. a) Wie ergänzen sich Orestes und Pylades in Göthes Iphigenie? (OI.) b) Gliederung und Gedankengang von Schillers akademischer Antrittsrede. (UI.) 2. a) Vielen gefallen ist schlimm. (OI.) b) Welche Ursachen führten in Rom zur Alleinherrschaft? (UI.) 3. a) α) Im Leben ist Vergessen nicht die letzte Tugend. β) Gedankengang der Lessingschen Abhandlung: Wie die Alten den Tod gebildet. (OI.) b) α) Nur dem Ernst, den keine Mühe bleicht, Rauscht der Wahrheit tiefversteckter Born. β) Welche Umstände vereinigten sich, um den glücklichen Ausgang der Befreiungskriege herbeizuführen? (UI.) 4. a) Sagt Wallenstein mit Recht von sich: Nacht muss es sein, wenn Friedlands Sterne strahlen? (OI.) b) Wie unterscheiden sich Oktavio und Questenberg in ihrem Verhältnis zu Wallenstein und zu dessen Heer? (UI.) 5. (Klassenarbeit.) a) Den Augenblick ergreife! der ist dein. (OI.) b) Die Versöhnung der Brüder in Schillers Braut von Messina. (UI.) 6. Dem Guten nur sind Güter wahrhaft gut, Ein Quell des Schlechten werden sie dem Bösen. 7. a) Warum hat Shakespeares Drama Julius Cäsar nicht seinen Namen von Brutus? (OI.) b) Wodurch gewinnt Göthes Egmont unser Mitleid und unsere Teilnahme? (UI.) 8. (Klassenarbeit.) a) In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister, Und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben. (OI, vorher Prüfungsarbeit.) b) α) Ihrer sechzig hat die Stunde, Mehr als tausend hat der Tag. Söhnchen, werde dir die Kunde, Was man alles leisten mag. β) Das eben ist der Fluch der bösen That, Dass sie forzeugend immer Böses muss gebären. (UI.) Die Abiturienten bearbeiteten folgende Aufgaben: a) zu Michaelis: Welche Bedeutung hat Wallensteins Lager für die ganze Wallenstein-Trilogie? b) zu Ostern: In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister, Und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben. Prof. Dr. Gombert. **Latein, 6 St.** Lektüre: Tac. Germ., eine Auswahl ciceronischer Briefe nach der Schulausgabe von Frey; unvorbereitetes und privates Übersetzen aus Liv. XXVII und XXVIII; Horat. Carm. III und IV, einige Episteln; Auswendiglernen einiger Oden; hie und da schriftliche Übersetzungen ins Deutsche in der Klasse. 5 St. — Grammatische Wiederholungen, vierzehntägige Exercitien oder Extemporalien. 1 St. Der Direktor. **Griechisch, 6 St.** Platos Crito; Demosthenes' Phil. I, II und de pace. Unvorbereitetes Übersetzen aus Xenoph. Hellenica. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen alle vier Wochen. Gelegentlich grammatische Wiederholungen. 3 St. Prof. Görlitz. Im Sommer Soph. Electra, im Winter Hom. Il. XV — XXII. 3 St. Prof. Dr. Gombert. **Französisch, 2 St.** Grammatische Erörterungen. Vorbereitetes und Stegreif-Übersetzen französischer Texte. Übungen in mündlichen französischen Ausdruck teils im Anschluss an Lektüre, teils auf Grund von Diktaten und Vorgetragenem. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche (17 Haus- oder Klassenarbeiten). Ploetz' Schulgrammatik. Souvestre, Un philosophe sous les toits. Molière, L'Avare. Im ersten Vierteljahre Prof. Dr. Böhm; dann Prof. Oyen. **Hebräisch, 2 St.** Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre: Das Verbum mit Suffixen, die Zahlwörter und Präpositionen, die schwierigeren Verba quiescentia; die wichtigeren Sätze der Syntax im Anschluss an die Lektüre im Sommer der Genesis, im Winter ausgewählter Psalmen. Im Winter monatlich eine schriftliche Übersetzung mit Erklärung. Vosen, Anleitung. Biblia hebraica. O.-L. Dr. Buchwald.

*) Neben den deutschen Aufsätzen wurden auf der oberen und der mittleren Stufe kleinere Ausarbeitungen in der Klasse auch in andern Fächern gefordert.

Geschichte und Erdkunde, 3 St. Nach Herbsts Hilfsbuch: Die wichtigsten Begebenheiten der neueren Zeit von 1648 bis zur Gegenwart in pragmatischer Behandlung. Belehrungen über gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen. Aus der allgemeinen Erdkunde Wiederholungen nach gruppierenden Gesichtspunkten. Prof. Dr. Böhm. **Mathematik**, 4 St. Raumlehre. Beendigung des planimetrischen und trigonometrischen Pensums. Schwierigere quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Der binomische Lehrsatz. Mathematische Geographie. Alle 4 Wochen eine Klassen-, alle 6 Wochen eine häusliche Arbeit. Kamblys Lehrbücher und Bardeys Aufgabensammlung. O.-L. Kokott. Die Abiturientenaufgaben zu Michaelis 1895 lauteten folgendermassen: 1. Wie gross ist der Mantel und die Oberfläche des Kegels, dessen Spitze an der Grenze der Atmosphäre liegt und dessen Seiten die Erdoberfläche tangieren, wenn der Radius der Erde zu 860 und die Höhe der Atmosphäre zu 10 Meilen gerechnet wird? 2. Wie gross ist die Kraft K , welche einen $p = 800$ Pfund schweren Körper auf einer schiefen Ebene, deren Neigungswinkel $\alpha = 15^\circ 30'$ ist, am Hinabfallen verhindert, wenn die Richtung der Kraft mit der schiefen Ebene einen Winkel $\beta = 4^\circ 18'$ bildet? Wie gross ist während der Ruhe der Druck auf die Ebene? 3. Jemand vermacht einer Unterrichtsanstalt 5000 (c) Thaler in Rentenbriefen zu 4 (P) $\frac{0}{10}$, bestimmt aber, dass erst dann alle Zinsen teils zu Stipendien, teils zur Vermehrung der Bibliothek verwendet werden sollen, wenn das Stiftungskapital auf 20000 (C) Thaler angewachsen ist. In wie viel Jahren hat es diese Höhe erreicht, wenn man nur 80 (a) Thaler Stipendien verteilt? 4. Ein Dreieck zu zeichnen, von dem ein Eckpunkt C und die Berührungspunkte der Gegenseite mit dem ein- und angeschriebenen Kreise gegeben sind. Zu Ostern 1896: 1. Um eine Kugel vom gegebenen Radius r ist eine regelmässige einseitige Pyramide beschrieben, deren Höhe vom Mittelpunkte der Kugel im Verhältnis $p:q$ geteilt wird. Der Inhalt der Pyramide wird gesucht. $r = 6$. $p:q = 14:11$. 2. Zur Berechnung eines Dreieckes sind gegeben p , q und $\alpha - \beta$. $p = 425,96$. $q = 291,78$. $\alpha - \beta = 10^\circ 20' 12''$. 3. Eine eiserne, innen hohle Kugel von 1 cm Wanddicke soll zum Schwimmen gebracht werden. Welchen Halbmesser muss die Kugel mindestens haben, wenn das spezifische Gewicht des Eisens $s = 7,5$ ist? 4. Ein Dreieck zu zeichnen aus $a + b$, c und e . **Physik**, 2 St. Mechanik. Wiederholung und Verknüpfung der verschiedenen Gebiete der Physik. Sumpf, Grundriss der Physik. O.-L. Kokott.

Obersekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Kelbel.

Religionslehre, 2 St. a) Für die katholischen Schüler: Kirchengeschichte nach König. Lehrbuch für die oberen Klassen, mit besonderer Berücksichtigung der Kirchengeschichte Schlesiens. O.-L. Dr. Buchwald. b) Für die evangelischen Schüler vereinigt mit Prima. **Deutsch**, 3 St. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung und Gliederung der Gedanken. Lesung und eingehende Besprechung von Göthes Götz und Egmont und Schillers Wallenstein. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Gelegentliche grammatische Belehrungen, hauptsächlich im Anschlusse an die Zurückgabe der Aufsätze. Freie Vorträge über Gelesenes meist über Dichtungen nach eigenen Ausarbeitungen. Auswendiglernen von Dichterstellen und einigen Schillerschen Gedichten. Monatliche Aufsätze, davon zwei Klassenaufsätze. Die Aufgaben für dieselben lauteten: 1. Die Furien nach Schillers Gedicht „Die Kraniche des Ibykus“. 2. Charakteristik Götzens nach dem ersten Akte von Göthes Götz von Berlichingen. 3. Gliederung des fünften Aktes in „Götz von Berlichingen“. 4. (Klassenarbeit.) Inwiefern ist schon aus dem zweiten Akte von Göthes Egmont die unlösliche Verschlingung von Recht und Schuld des Helden erkennbar? 4. Egmonts Heldengrösse in seinem Leiden nach dem fünften Akte. 6. Ein grosses Muster weckt Nacheiferung und giebt dem Urteil höhere Gesetze. (Prolog zu Schillers Wallenstein.) 7. Die Exposition in Schillers Schauspiel „Die Piccolomini“. 8. Welche Bedeutung für das Drama hat die zweite Scene des zweiten Aktes in Wallensteins Tod? 9. (Klassenarbeit.) Wie gliedert sich die Handlung im fünften Akte von Wallensteins Tod? Prof. Goerlitz. **Latein**, 7 St. Lektüre 5 St. Liv. II. Cic. pro Roscio Amerino. Vergl. Aen. IV. und XII. Extemporieren aus Livius I und III. Grammatik 2 St. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Alle 14 Tage ein Extemporale oder ein Exercitium; alle sechs Wochen statt des Extemp. eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Prof. Dr. Gombert. **Griechisch**, 6 St. Grammatik, 1 St. Die Syntax des Verbums nach Gerth. Lektüre, 5 St. Xenoph. Memor. III. Herodot VIII (Auswahl). Hom. Od. XVII — XXIII. Monatliche schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen in der Klasse. Der Direktor.

Französisch, 2 St. Grammatische Ergänzungen und Wiederholungen. Das Hauptsächlichste der Metrik. Übersetzung französischer Texte, zum Teil aus dem Stegreife. Übungen im mündlichen Gebrauche der französischen Sprache im Anschluss an Lektüre sowie auf Grund von Diktaten und Vorgetragenen. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche (17 Haus- oder Klassenarbeiten). Plötz' Schulgrammatik. Plötz' Chrestomathie (Gedichte). J. Verne, Voyage au centre de la terre. Im ersten Vierteljahr Prof. Dr. Böhm, dann Prof. Oyen. **Englisch**, 2 St. Leseübungen. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Englischen ins Deutsche und umgekehrt. Übungen im mündlichen englischen Ausdruck durch Wiedergabe von Vorerzähltem, durch leichte Gespräche im Anschluss an letzteres, an Gelesenes und unter Bezugnahme auf naheliegende Gegenstände. 9 schriftliche Klassenarbeiten. Leitfaden für den englischen Unterricht I. Teil, von Deutschbein und Willenberg. Im ersten Vierteljahr H.-L. Wotke, dann Prof. Oyen. **Hebräisch**, 2 St. Lautlehre; die Lehre vom Nomen und vom regelmässigen Verbum; verba gutturalia und die leichteren quiescentia. Lese- und Übersetzungsübungen nach Vosens Anleitung. O.-L. Dr. Buchwald. **Geschichte und Erdkunde**, 3. St. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Kaisertums. Hilfsbuch von Herbst. Aus der allgemeinen Erdkunde gruppierende Wiederholungen. Prof. Dr. Böhm. **Mathematik**, 4 St. Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen. Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Abschluss der Ähnlichkeitslehre. Ebene Trigonometrie nebst trigonometrischen Berechnungen. Kamblys Lehrbücher und Bardeys Aufgabensammlung. O.-L. Kelbel. **Physik**, 2 St. Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität. Wiederholung der chemischen Grundbegriffe. Sumpf, Grundriss der Physik. O.-L. Kelbel.

Untersekunda.

Ordinarius: Prof. Dr. Gombert.

Religionslehre, 2 St. Für die katholischen Schüler zusammen mit Obersekunda, für die evangelischen zusammen mit Prima und Obersekunda. **Deutsch**, 3 St. vereinigt mit Obersekunda. Die Aufgaben für die Aufsätze waren folgende: 1. Wie ermöglicht Damon die Rettung seines Freundes? (Nach Schillers Gedicht „Die Bürgschaft“). 2. Das ritterliche Leben nach dem ersten Akte von Göthes Götz von Berlichingen. 3. Gemeinsam mit OIL. 4. (Klassenarbeit.) Die politische und kirchliche Parteilassung der in Göthes Egmont auftretenden Bürger. 5. Die allgemeine Gliederung des fünften Aktes von Göthes Egmont. 6. Was sagt Schiller im Prologe zu Wallenstein über seine Dichtung? 7. Festlicher Empfang siegreicher Krieger in der Heimat. (Nach Piccol. I, 4). 8. Gemeinsam mit OIL. 9. (Klassenarbeit zur Abschlussprüfung.) Illo und Terzky in Schillers Wallenstein. Prof. Görlitz. **Latein**, 7 St. vereinigt mit Obersekunda. **Griechisch**, 6 St. Grammatik, 2 St. Die Syntax des Nomens nach Gerth; gelegentlich die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten, teils zu Hause, teils in der Klasse angefertigt, meist Übersetzungen ins Griechische. Der Direktor. — Lektüre: Xenoph. Anab. III und Hellen. II., 2 St. Der Direktor. Hom. Od. IV. V. VI. mit Auswahl. 2 St. Prof. Oertner. **Französisch**, 3 St. Französische Syntax in teils eingehender, teils übersichtlicher Behandlung. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Einiges über Metrik. Zur Übung im mündlichen französischen Ausdruck wurde hauptsächlich geschichtlicher und geographischer Stoff in Erzählungs- und Gesprächsform behandelt. 17 schriftliche Haus- oder Klassenarbeiten. Plötz-Kares' Sprachlehre und Übungsbuch. Plötz' Chrestomathie. Im ersten Vierteljahre Prof. Dr. Böhm, dann Prof. Oyen. **Geschichte**, 2 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Nach dem Hilfsbuche von Eckertz. Prof. Dr. Gombert. **Erdkunde**, 1 St. Wiederholung der Erdkunde Europas. Kartenskizzen. Ausgewählte Stücke der allgemeinen Erdkunde. Nach von Seydlitz, Kl. Schulgeographie. Prof. Dr. Gombert. **Mathematik**, 4 St. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Berechnungen des Kreis-

inhaltes und -umfanges. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen u. Inhalten. Lehrbücher von Kambly und Bardeys Aufgabensammlung. O.-L. Kelbel, **Physik**, 2 St. Magnetismus, Elektrizität. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen. Akustik, einige Abschnitte aus der Optik. Sumpf, Grundriss der Physik. O.-L. Kelbel.

Obertertia.

Ordinarius: Prof. Dr. Böhm.

Religionslehre, 2 St. a) Für die katholischen Schüler: Die Lehre vom hl. Bussakrament und von den letzten Dingen; die wichtigeren Stücke aus der Lehre von den Geboten. Übersicht der Kirchengeschichte nach König, Handbuch für die mittleren Klassen. O.-L. Dr. Buchwald. b) Für die evangelischen Schüler: Das Reich Gottes im neuen Bunde. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt. Gleichnisse. Aus dem Katechismus Besprechung des dritten Hauptstückes nebst Bibelsprüchen. Auswendiglernen und kurze Erklärung des vierten und fünften Hauptstückes, Wiederholung der beiden ersten Hauptstücke. Erlernung von vier Kirchenliedern und einigen Psalmen. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Prof. Goerlitz. **Deutsch**, 2 St. Lektüre hauptsächlich von Schillerschen Balladen sowie des Liedes von der Glocke; im Winter das Drama Wilhelm Tell. Auswendiglernen von Gedichten und einzelnen Stellen aus dem Drama. Belehrungen über einiges aus der Verslehre und Poetik. Alle vier Wochen ein Aufsatz. O.-L. Dr. Buchwald. **Latein**, 7 St. In 4 St. Lektüre von Caes. b. Gall. I und VI, Ovid. Metam. VI 146 — 400, XIII 1—398. In 3 St. Wiederholung und Ergänzung der Tempus und Moduslehre, Durchnahme der Lehre vom Infin., Partic., Gerundium, Supinum sowie der Gesetze der Wortbildungslehre nach Ellendt-Seyfferts lat. Grammatik. Übersetzen ins Latein nach Ostermanns Übungsbuch. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale, darunter auch extemporiertes Übersetzen aus dem Latein ins Deutsche. Im ersten Vierteljahr H.-L. Wotke, von da ab Prof. Dr. Böhm. **Griechisch**, 6 St. Grammatik im ersten Halbjahr 3, im zweiten 2 St. Die Verba in μ und die unregelmässigen Verben des attischen Dialekts nach Gerths griech. Schulgrammatik. Die Präpositionen gedächtnismässig eingeprägt. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an Gelesenes. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen und Vokabellernen. Zweiwöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Lektüre: Im ersten Halbjahr 3, im zweiten 4 St. anfangs aus Weseners griech. Elementarbuch, sodann Xen. Anab. I. und II. Prof. Dr. Böhm. **Französisch**, 3 St. Grammatik: Die wichtigeren unregelmässigen Verba. Die Hauptgesetze des Gebrauchs der Hilfsverben avoir und être, Besonderheit der Bildungen von Substantiven und Adjektiven, Ergänzungen zu den Regeln vom Umstands- und Zahlwort nach Plötz-Kares' Sprachlehre. Einzelnes über Tempora und Modi. Zweiwöchentlich eine Arbeit, Exercitium oder Extemporale. Schriftliche und mündliche Übersetzungsübungen nach Plötz-Kares' Übungsbuch B. Diktate, nachahmende Wiedergaben, Vokabulieren und Sprechübungen. Lektüre aus dem genannten Übungsbuch und Plötz' Lectures choisies. Prof. Dr. Böhm. **Geschichte**, 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Nach dem Lehrbuche von Jänicke. Prof. Dr. Gombert. **Erdkunde**, 1 St. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands, Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen wie in Quarta. Prof. Dr. Gombert. **Mathematik**, 3 St. Beendigung der Kreislehre. Flächenlehre einschliesslich des verallgemeinerten Pythagoräischen Lehrsatzes. Begriff der Ähnlichkeit. Die 4 Ähnlichkeitssätze. Konstruktionsaufgaben und Beweisübungen. Die 4 Rechnungsarten geübt an schwierigeren Beispielen. Zerlegung in Faktoren. Addieren der Brüche. Gleichungen vom ersten Grade mit einer und

2 Unbekannten. Monatlich eine Klassenarbeit. Lehrbücher von Kambly und Bardeys Aufgabensammlung. O.-L. Kokott. **Naturwissenschaft**, 2 St. Im Sommer: Der Mensch mit besonderer Berücksichtigung der Gesundheitspflege. Im Winter: Physikalische Übungen aus dem Gebiete der Mechanik und Wärmelehre. Lehrbücher von Wossidlo und Sumpf. O.-L. Kokott.

Untertertia.

Ordinarius: Oberlehrer Schüttrich.

Religionslehre, 2 St. Für die Schüler beider christlichen Bekenntnisse zusammen mit Obertertia; die evangelischen Schüler lernten fünf besondere Kirchenlieder. **Deutsch**, 2 St. Wiederholung und Abschluss der deutschen Formenlehre, Syntax und Wortbildungslehre. Häusliche und Klassenaufsätze alle 4 Wochen. Lesen von Prosastücken und Gedichten mit Belehrungen über Dichtkunst, besonders aus der Verslehre. Auswendiglernen und Vortrag von Gedichten aus Schulz, Deutsches Lesebuch, I. Prof. Oertner. **Latein**, 7 St. Lektüre 4 St. Caes. b. g. IV u. V. Grammatik, 3 St. Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre (Infin., Partic., consecutio temp.), konjunktivische Nebensätze. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuch für Tertia. Wöchentlich ein Exerctium oder Extemporale. Prof. Oertner. **Griechisch**, 6 St. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschliesslich, das Nötige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre nach Gerths Grammatik. Mündliches und schriftliches Übersetzen der griechischen und deutschen Übersetzungsstücke und Auswendiglernen der zu den Stücken gehörigen Vokabeln nach dem Übungsbuche von Wesener. Alle 14 Tage ein Exerctium oder Extemporale. O.-L. Schüttrich. **Französisch**, 3 St. Das Elementarbuch von G. Plötz (Plötz-Kares' kurzer Lehrgang) von Kap. 38 bis zu Ende. Schriftliche und mündliche Übersetzungen, Diktate. Zur Übung im mündlichen französischen Ausdruck Gespräche im Anschluss an Gelesenes und Vorerzähltes, Gespräche über Schule, Haus, Stadt unter Zugrundelegung von Diktaten und des Anhangs des Elementarbuchs. 19 schriftliche Haus- oder Klassenarbeiten. Im ersten Vierteljahr Oberlehrer Schüttrich, dann Prof. Oyen. **Geschichte**, 2 St. Nach Jähncke: Deutsche Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis zum Westfälischen Frieden. O.-L. Schüttrich. **Erdkunde**, 1 St. Erdkunde von Asien, Afrika, Amerika und Australien; Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands nach von Seydlitz, Grundzüge. Kartenskizzen und Entwürfe einzelner Teile. O.-L. Schüttrich. **Mathematik**, 3 St. Lehre vom Parallelogramm und vom Kreise bis zum Abschnittswinkelsatz. Konstruktionsaufgaben, Beweisübungen. Die 4 Rechnungsarten mit algebraischen Zahlen. Monatlich 1 Klassenarbeit. Lehrbücher von Kambly und Bardeys Aufgabensammlung. O.-L. Kokott. **Naturbeschreibung**, 2 St. Im Sommer: Übersicht über das Pflanzenreich. Übungen im Schulgarten. Pflanzengeographie. Im Winter: Übersicht über das Tierreich. Lehrbuch von Wossidlo. O.-L. Kokott.

Quarta.

Ordinarius: Prof. Goerlitz.

Religionslehre, 2 St. a) Für die katholischen Schüler: Das dritte Hauptstück des Katechismus von den Gnadenmitteln und dem Gebete; aus der biblischen Geschichte die Auferstehung Jesu und die Geschichte der Apostel. Aus Königs Handbuch für die mittleren Klassen die biblische Geographie und das Kirchenjahr. O.-L. Dr. Buchwald. b) Für die evangelischen Schüler: Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Biblische Geschichte des Alten Testaments von der Zeit der Könige an und Lesung wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments. Geographie von Palästina. Erklärung des zweiten Hauptstückes nebst den wichtigsten Sprüchen nach Crügers Katechismus und dem „Memorier-

stoff“. Einprägung des dritten Hauptstückes mit Luthers Erklärung. Erlernung von sechs neuen Liedern besonders im Anschlusse an die Festzeiten des Kirchenjahres. Prof. Goerlitz. **Deutsch**, 3 St. Die Lehre vom zusammengesetzten Satze und einiges aus der Wortbildungslehre im Anschluss an die Lesestücke des Lesebuchs. Lesen von Gedichten und Prosastücken; Nacherzählen und kurze Inhaltsangabe des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten und Einübung eines verständnisvollen Vortrags derselben. Alle 14 Tage abwechselnd orthographische Übungen in der Klasse und schriftliches, freieres Nacherzählen des in der Klasse Besprochenen als häusliche Arbeit. Schulz, Deutsches Lesebuch, T. I. Im ersten Vierteljahre H.-L. Wotke, dann O.-L. Schüttrich. **Latein**, 7 St. Gramm. im ersten Halbjahre 4, im zweiten 3 St. Lektüre im ersten Halbjahre 3, im zweiten 4 St. Wiederholung der Formenlehre, besonders des Verbiums. Das Wesentliche aus der Kasuslehre. Erklärung und Einübung sonstigen grammatischen Gebrauchs, besonders aus der Moduslehre, nach Bedürfnis. Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuch. Alle acht Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an die Lektüre als Klassenarbeit, oder eine häusliche Arbeit, letztere auch aus Ostermann. Statt der lateinischen Klassenarbeiten traten mehrere Übersetzungen ins Deutsche. Aus Nepos (nach der Ausgabe von Doetsch) wurden gelesen: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Alcibiades, Lysander, Thrasybulus, Agesilaus und Epaminondas. Prof. Görnitz. **Französisch**, 4 St. Elementarbuch von G. Plötz bis Kap. 31. Leseübungen. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Zur Übung im mündlichen französischen Ausdruck leichte Gespräche über Schule und Schülerleben unter Zugrundelegung des Anhangs des Elementarbuchs. 19 schriftliche Haus- oder Klassenarbeiten. Im ersten Vierteljahr H.-L. Wotke, dann Prof. Oyen. **Geschichte**, 2 St. Nach Jänickes Lehrbuch für die Quarta die Geschichte der Griechen vom Auftreten Lykurgs bis zum Tode Alexanders des Grossen, und die Geschichte der Römer von der Königszeit bis zum Beginn der Kaiserzeit. Das Wichtigste aus der alten Geographie Griechenlands und Italiens. Im ersten Vierteljahr H.-L. Wotke, dann Prof. Oyen. **Erdkunde**, 2 St. Nach Seydlitz' Grundzügen der Geographie phys. und polit. Erdkunde von Europa ausser Deutschland. Wiederholungen aus dem Pensum der Quinta, Entwerfen von Kartenskizzen. Im ersten Vierteljahre H.-L. Wotke, dann Prof. Oyen. **Rechnen**, bezw. Mathematik, 4 St. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben). Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Kamblys Planimetrie, Schellen, Aufgaben. O.-L. Kelbel. **Naturbeschreibung**, 2 St. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Wossidlo, Naturgeschichte. O.-L. Kelbel.

Quinta.

Ordinarius: Prof. Oertner.

Religionslehre, 2 St. a) Für die katholischen Schüler: Das zweite Hauptstück des Katechismus von den Geboten. Biblische Geschichte des Neuen Testaments bis zum Tode Jesu. O.-L. Dr. Buchwald. b) Für die evangelischen Schüler: Biblische Geschichte des Alten Testaments mit Auswahl bis zur Zeit der Könige. Überblick über die geographischen Verhältnisse von Palästina. Erlernung und Durchnahme des ersten Hauptstückes mit Luthers Erklärung. Erlernung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Einfache Wortklärung des Vaterunsers. Einprägung einer Reihe von Bibelsprüchen hauptsächlich im Anschlusse an den „Memoirstoff“ und von vier Kirchenliedern. Prof. Goerlitz. **Deutsch**, 3 St. Grammatik: Das wichtigste über die Deklination und Konjugation. Der einfache und erweiterte Satz. Lehre von der Rechtschreibung und Einübung derselben durch Diktate. Anfertigung von Klassen- und häuslichen schriftlichen Arbeiten, welche in Nacherzählungen bestanden. Lesen von Prosastücken und Gedichten. Nacherzählen, besonders griechischer und römischer Sagen. Auswendiglernen

und Vortrag von Gedichten aus Schulz' Leseb. I. Prof. Oertner. **Latein**, 8 St. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre. Die Deponentia. Die unregelmässige Formenlehre, besonders die unregelmässigen Verba nach Ellendt-Seyfferts Grammatik. Anwendung einiger wichtigen Regeln der Syntax. Übersetzungen deutscher und lateinischer Sätze aus Ostermanns lat. Übungsbuch für Quinta. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Prof. Oertner. **Erdkunde**, 2 St. Nach v. Seydlitz' Grundzügen der Geographie physische und politische Erdkunde Deutschlands. Erläuterungen am Globus. Entwerfen von Kartenskizzen. Im ersten Viertelj. H.-L. Wotke, dann Prof. Oyen. **Rechnen**, 4 St. Die Lehre von den Brüchen. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Schellen, Aufgaben. O.-L. Kelbel. **Naturbeschreibung**, 2 St. Die äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Wossidlo, Naturgeschichte. O.-L. Kelbel.

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Kokott.

Religionslehre, 3 St. a) Für die katholischen Schüler: Das erste Hauptstück des Katechismus vom Glauben. Biblische Geschichte des Alten Testaments. Das Notwendige aus der Geographie von Palästina. O.-L. Dr. Buchwald. b) Für die evangelischen Schüler drei Stunden, davon zwei vereinigt mit Quinta. Das zweite Hauptstück wurde ohne Luthers Erklärung gelernt. Einprägung einer Reihe von Bibelsprüchen zum ersten Hauptstück und vier Kirchenliedern. Die letzteren wurden in der besonderen Stunde durchgenommen und abgefragt, ausserdem vor den christlichen Festen die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Prof. Goerlitz. **Deutsch**, 4 St. Die Redeteile und die Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Deklination und Konjugation. Wöchentliche orthographische Übungen in der Klasse auf Grund der aus dem orthographischen Regelbuche durchgenommenen Regeln. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Schulz' Deutschem Lesebuch (T. I). Einige Gedichte wurden auswendig gelernt und ihr Vortrag geübt. In einer Stunde wöchentlich biographische Erzählungen von Kaiser Wilhelm I. bis zu Karl dem Grossen. O.-L. Schüttrich. **Latein**, 8 St. Die regelmässige Formenlehre mit Ausschluss der Deponentia. Die notwendigsten Genusregeln, die 5 Deklinationen, Komparation, Numeralia, Pronomina und die 4 Konjugationen. Einige syntaktische Regeln, sowie einige der gebräuchlichsten Konjunktionen und Präpositionen, induktiv aus dem Lehrstoff abgeleitet. Einige Vorschriften über die Wortstellung. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Ostermann; Auswendiglernen der für die Übungen notwendigen Vokabeln nach Ostermann. Wöchentliche Arbeiten, teils Klassenarbeiten, teils häusliche Aufgaben. O.-L. Schüttrich. **Erdkunde**, 2 St. Induktive Heimatkunde. Übungen im Gelände. Zeichnung der begangenen Wege. Allmähliche Einführung in den Atlas. Nebenher Globuslehre, Wechsel der Tages und Jahreszeiten. Abhängigkeit dieser Zeiten von besonderen Punkten auf der Erdoberfläche. O.-L. Kokott. **Rechnen**, 4 St. Wesen der dezimalen Schreibweise. Die 4 Rechnungsarten mit ganzen Zahlen. Masse und Gewichte. Monatlich eine Klassenarbeit. Schellen, Aufgaben. O.-L. Kokott. **Naturbeschreibung**, 2 St. Im Sommer: Genaue Beschreibung einzelner Pflanzen. Übungen im botanischen Schulgarten. Im Winter: Sorgfältige Beschreibung einzelner im Naturalienkabinett vorhandener Tiere. Lehrbuch von Wossidlo. O.-L. Kokott.

Sämtliche Schüler der beiden christlichen Bekenntnisse genossen den an der Anstalt erteilten Religionsunterricht; ein Antrag auf Dispensation ist nicht gestellt worden.

Jüdischer Religionsunterricht.

Untertertia und Quarta, 2 St. Geschichte des israelitischen Volkes von der Zerstörung des zweiten Tempels durch Titus bis zur Ausweisung der Juden aus Spanien 1492 n. Chr.; Beendigung der Glaubenslehre, kurzer Abriss der Sittenlehre; Bibelkunde; Geographie von Palästina. Herxheimer, Glaubens- und Sittenlehre. Levy, Biblische Geschichte. Lehrer Wolff. **Quinta und Sexta**, 2 St. Nach denselben Lehrbüchern: Biblische Geschichte von der Schöpfung bis auf König David, mit besonderer Hervorhebung des Inhaltes der fünf Bücher Mosis; die Lehre von Gott, seinen Eigenschaften und Werken. Die Fest- und Fasttage und die religiösen Gebräuche. Lehrer Wolff.

Technischer Unterricht.

a) **Turnen**, 10 St. Die Anstalt besuchten im Sommer 213, im Winter 203 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterrichte überhaupt:	von einzelnen Übungsarten:
auf Grund ärztlichen Zeugnisses: aus anderen Gründen:	im Sommer 9, im Winter 12 im Sommer 4, im Winter 4	im Sommer keine, im Winter keine im Sommer keine, im Winter keine
zusammen: also von der Gesamtzahl der Schüler:	im Sommer 13, im Winter 16 im Sommer 6%, im Winter 7 ³ / ₄ %	im Sommer keine, im Winter keine im Sommer keine, im Winter keine.

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen drei Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 26, zur grössten 90 Schüler einschliesslich der Vorturner. Von einer besonderen Vorturnerstunde abgesehen, welche für die Schüler der Prima errichtet war, sofern sie Vorturner waren oder werden konnten, waren für den Turnunterricht insgesamt 9 St. angesetzt. Frei-, Gerät-, Marschierübungen und Turnspiele wechselten dabei ab. An Turnspielen, welche während der Turnstunden abwechselnd von einzelnen Abteilungen ausgeführt wurden, beteiligten sich die Schüler aller Klassen. Geturnt und gespielt wurde im Sommer bei günstigem Wetter auf dem Turnplatze, bei ungünstigem Wetter in der Turnhalle, im Winter nur in dieser. Turnhalle und Turnplatz, welche Eigentum des Gymnasiums sind, befinden sich in unmittelbarer Nähe des Gymnasialgebäudes. Der Turnunterricht in allen Klassen wurde erteilt von dem Lehrer am Gymnasium Schynol.

In den geeigneten Jahreszeiten dürfen die Schüler in der schulfreien Zeit auf dem geräumigen Turnplatze nach Gefallen Bewegungsspiele treiben. Es wurden im Sommerhalbjahr 1895 besonders Ballspiele und Croquet gespielt. Es spielten Schüler aller Klassen; am meisten natürlich Schüler der unteren Klassen.

Freischwimmer befanden sich an der Anstalt 16 oder 8%, darunter 8, welche das Schwimmen erst im Sommer 1895 erlernt haben; ausserdem aber können noch 64 Schüler schwimmen, wenn sie auch vor einem Schwimmlehrer eine Probe nicht abgelegt haben.

In den Wintermonaten hatten die Schüler Gelegenheit sich im Eislauf zu üben.

b) **Gesang**, 4 St. **Sexta**, 1 St. Notenkenntnis und Taktübungen. Kenntnis der am häufigsten vorkommenden Tonarten nach der Gesanglehre von Kothe. Einübung einstimmiger Gesänge. **Quinta**, 1 St. Wiederholung der Elemente, Kenntnis der häufig vorkommenden Dur- und Molltonarten nach derselben Gesanglehre. Einübung mehrstimmiger Gesänge. Die Schüler lernten ausserdem eine Anzahl Volkslieder auswendig singen. **Gymnasialchor**, bestehend aus Schülern aller Klassen, 2. St. Grössere Gesangstücke für gemischten und Männer-

chor nebst theoretischen Unterweisungen. Einübung von Chorälen und einstimmigen Volksliedern. Lehrer am Gymnasium Schynol.

c) **Zeichnen**, 10 St. Quinta, 2 St. Die Elemente des freien Handzeichnens bis zur Zeichnung der Bogenlinien nach Vorzeichnung auf der Schultafel und nach den Wandtafeln von A. Gut, I. Teil. Im letzten Quartal kamen zur Belegung der Schülerzeichnungen Wasserfarben zur Anwendung. (Das Quadrat, das regelmässige Achteck, das gleichseitige Dreieck, das regelmässige Sechseck und Anwendung dieser geometrischen Figuren). Quarta, 2 St. Weitere Übungen im freien Handzeichnen nach Vorzeichnung auf der Schultafel aus den Wandtafeln von A. Gut, II. Teil. a) die Kreislinien in geradlinigen Figuren, b) die Vielecke im Kreise, bzw. Teilung des Kreises in gleiche Teile, c) das regelmässige Fünfeck. Anwendung dieser geometrischen Flächenfiguren unter Benutzung von Wasserfarben. Im letzten Quartal perspektives Zeichnen nach Drahtmodellen. Untertertia, 2 St. Die Ellipse, die Eiform, Ovale und Anwendung dieser Figuren. Die stilisierte Naturform: 1) Blattformen, 2) Blüten, 3) Früchte, 4) ganze Pflanzen, 5) Pflanzenteile als Motive zu Bändern, 6) Schmetterlinge. Zeichnen nach der Natur: a) nach Drahtmodellen, b) nach Vollkörpern. Obertertia, 2 St. a) Die Spiralformen (unsymmetrische Blattformen, Palmette, Akanthus) b) das Flächenornament (griechisches und Ornamente verschiedener Stilarten). Zeichnen nach Geräten, Gefässen, plastischen Ornamenten u. dgl. im Umriss und mit Rücksicht auf die Beleuchtungserscheinungen unter Anwendung von Estomp. Fakultatives Zeichnen für Untersekunda bis Prima, 2 St. Schwierigere Zeichnungen nach Gypsmodellen mit Berücksichtigung der verschiedenen Beleuchtungserscheinungen unter Anwendung von schwarzer und weisser Kreide, Estomp und Tonpapier. Es beteiligten sich am fakultativen Zeichenunterrichte im Sommerhalbjahr 11 Schüler, im Winterhalbjahr kein Schüler. Schynol, Lehrer am Gymnasium.

d) **Schreiben**, 4 St. Sexta, 2 St. Die deutsche und lateinische Schrift in ihren Grundzügen nach der Normalschreibschule von Henze. Quinta, 2 St. Weitere Übungen in deutscher und lateinischer Schrift nach derselben Schreibschule. Verschönerung der einfachen Züge. Schynol, Lehrer am Gymnasium.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1895. 1. Mai. P. S. C. Mitteilung eines Ministerialerlasses (U II Nr. 623) vom 17. April, nach dem die Gebäude der staatlichen höheren Lehranstalten zu beflaggen sind an den Geburtstagen Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Mutter Friedrich, Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen, und am 2. September.

9. Mai. P. S. C. Mitteilung aus einem Ministerialerlasse (U II Nr. 1016) vom 26. April, welcher anordnet, dass Schüler, welche Verbindungen angehören, die auch Nichtschüler zu ihren Mitgliedern zählen, oder welche die Auslieferung des Verbindungsinventars ablehnen, mit den strengsten Strafen, namentlich mit der Strafe der Ausschliessung zu belegen sind.

28. Mai. P. S. C. Am 14. Juni d. J. fällt der Unterricht an sämtlichen Schulen aus.

18. Juni. P. S. C. Der Herr Minister dehnt die Ermächtigung, vorläufige Bescheinigungen über die bestandene Abschlussprüfung zu erteilen, auf alle die Fälle aus, in welchen durch die Berufswahl eines die Schule verlassenden Schülers ein solches Abweichen von der Regel gerechtfertigt wird.

25. Juni. P. S. C. Es sind jährlich mehrmals seitens der Direktoren und Ordinarien die Schüler vor der Führung und dem Gebrauch von Schusswaffen zu warnen.

25. Juli. P. S. C. Es wird, wie schon früher, die Kürzung des Unterrichts an

heissen Tagen den Anstaltsleitern zur strengsten Pflicht gemacht.

27. Juli. P. S. C. Auftrag, einen Ministerialerlass (U II Nr. 11731) vom 11. Juli, welcher vor der Führung von Schusswaffen seitens der Schüler warnt, im nächsten Anstaltsprogramm zum Abdruck zu bringen. Vgl. Rubrik VII der Schulnachrichten.

30. Oktober. P. S. C. Die Ferien für das Jahr 1896 sind festgestellt worden, wie folgt: Osterferien: Schulschluss Dienstag den 31. März; Anfang des neuen Schuljahrs Mittwoch den 15. April. — Pfingstferien: Schulschluss Freitag den 22. Mai, Schulanfang Donnerstag den 28. Mai. — Sommerferien: Schulschluss Mittwoch den 15. Juli, Schulanfang Dienstag den 18. August. — Michaelisferien: Schulschluss Freitag den 25. September, Schulanfang Mittwoch den 7. Oktober. — Weihnachtsferien: Schulschluss Dienstag den 22. Dezember, Schulanfang Donnerstag den 7. Januar 1897.

1. November. P. S. C. Am 2. Dezember d. J. ist aus Anlass der allgemeinen Volkszählung an den höheren Lehranstalten der Unterricht nur dann auszusetzen, wenn die Anzahl der an dem Zählgeschäft mitwirkenden Lehrer dies erforderlich macht.

3. Dezember. P. S. C. Am 18. Januar 1896, dem 25jährigen Gedenktage der Proklamirung des deutschen Reiches, ist in allen höheren, mittleren und niederen Schulen eine allgemeine Schulfeyer zu veranstalten.

11. Dezember. P. S. C. Mitteilung eines Ministerialerlasses (U II Nr. 2781 M) vom 26. November, welcher die Frage behandelt, ob der Eintritt in die Apothekerlehre auch auf Grund einer Extraneerprüfung gestattet werden darf. Die Frage wird für die sechsklassigen berechtigten Schulen mit Latein bejaht, für die im § 90 Nr. 2 a und b der Wehrordnung bezeichneten Schulanstalten, zu denen die Gymnasien gehören, verneint.

30. Dezember. P. S. C. Es wird ein Exemplar der Festrede übersandt, welche der General von Mischke bei der Enthüllung des Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Schlachtfelde von Wörth gehalten hat. Dieses soll am 18. Januar einem geeigneten Schüler als Geschenk gegeben werden.

1896. 10. Januar. P. S. C. Beabsichtigt ein Schüler der Anstalt, sich der Prüfung vor einer Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige zu unterziehen, so hat er davon seinem Direktor rechtzeitig Anzeige zu machen, dieser aber in jedem einzelnen Falle sorgsam zu prüfen, ob ein solches Verfahren durch besonders zwingende Verhältnisse gerechtfertigt und das Verbleiben des Schülers auf der Anstalt unbedenklich ist, oder ob im Interesse der Schulzucht darauf gedrungen werden muss, dass er nach Ausführung seines Vorhabens die Schule sofort verlässt.

Unterzieht sich in Zukunft ein Schüler ohne Vorwissen seines Direktors der Prüfung vor einer Königlichen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige, so ist er von der Schule zu entlassen.

Der Wiedereintritt in eine höhere Lehranstalt ist Schülern, die nach Massgabe der obigen Bestimmungen die Schule verlassen mussten, erst mit dem Beginn des neuen Schuljahrs zu gestatten und zwar ist dabei auf das Ergebnis der von der Königlichen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige abgelegten Prüfung keinerlei Rücksicht zu nehmen, sondern lediglich nach den Bestimmungen zu verfahren, die für Aufnahme neuer Schüler — namentlich auch betreffs der Klassenstufe — massgebend sind.

11. Januar. P. S. C. Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst zur Förderung des volkstümlichen Werkes „Der Krieg gegen Frankreich und die Einigung Deutschlands“ von Theodor Lindner zum Zwecke der Verteilung in Schulen und in der Armee eine Summe von 25000 M zu bewilligen geruht. — Es werden nun im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten drei Exemplare des genannten Werkes übersandt, welche zur Anerkennung besonders tüchtiger Leistungen als Geschenk an einzelne Schüler zu überweisen sind.

13. Januar. P. S. C. Es sind künftig von jedem Programme acht Exemplare an die geheime Registratur des Ministeriums einzureichen.

III. Chronik der Schule.

Aus dem letzten Schuljahre ist nachzutragen, dass am 1. April eine Schulfeier stattfand, bei welcher aus Anlass des achtzigsten Geburtsfestes des Fürsten von Bismarck der Direktor den Schülern das Leben und Wirken dieses Staatsmannes in Kürze vorführte.

Beim Beginn des neuen Schuljahrs konnte Prof. Oertner seine Amtsthätigkeit wieder aufnehmen. Dagegen hatte Prof. Oyen, bevor er noch an das hiesige Gymnasium übersiedelte, einen längeren Urlaub genommen. Daher verblieb der wissenschaftliche Hilfslehrer Wotke aus Breslau noch bis zum Schlusse des ersten Schulquartals an dem Gymnasium, wodurch eine ordnungsmässige Vertretung des Professors Oyen ermöglicht wurde. Erst mit dem Beginn des zweiten Schulquartals trat Prof. Oyen sein hiesiges Amt an.

Das neue Schuljahr wurde, nachdem Tags zuvor die Aufnahme der meisten neu eintretenden Schüler stattgefunden hatte, am 18. April in der üblichen Weise eröffnet.

Am 14. Mai unternahm die Anstalt bei günstigem Frühlingswetter einen allgemeinen Ausflug nach Zawadzki, welcher einen im ganzen zufriedenstellenden Verlauf hatte. Ein Teil des Hinweges und der ganze Rückweg wurde zu Wagen zurückgelegt. Angehörige der Schüler und Freunde der Jugend nahmen zahlreich an der festlichen Veranstaltung teil.

Am 23. Mai als dem Feste Christi Himmelfahrt führte der katholische Religionslehrer, Oberlehrer Dr. Buchwald, 11 Schüler, nachdem er sie in besonderen Stunden dazu vorbereitet hatte, zum erstenmal zum Tische des Herrn.

Den 14. Juli fiel nach höherer Anordnung wegen der allgemeinen Gewerbezahlung der Unterricht aus; dagegen konnte am 2. Dezember, dem Tage der allgemeinen Volkszählung, der Unterricht abgehalten werden.

Die patriotischen Gedenktage wurden in der üblichen Weise begangen. Am Sedantage und am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs fanden unter zahlreicher Beteiligung des Publikums öffentliche Schulfeierlichkeiten statt, bei welchen Oberlehrer Kelbel und der Direktor die Festreden hielten. Beide Reden waren getragen von der Erinnerung an die grossen Ereignisse, welche sich vor fünfundzwanzig Jahren vollzogen. Ganz der Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung des deutschen Reiches war der 18. Januar 1896 geweiht, an dem unter Ausfall des Unterrichts eine interne Schulfeier für alle Schüler abgehalten wurde, nachdem vorher den einzelnen Klassen durch die Ordinarien die Bedeutung des Tages vorgeführt worden war. Bei dieser Schulfeier wurden die am 30. Dezember und am 11. Januar vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zu Prämienzwecken hergesandten Bücher verteilt, und zwar erhielt auf Beschluss des Lehrerkollegiums die Festrede von General Mischke der Oberprimaner Alfred Fuchs, je ein Exemplar des Lindnerschen Werkes „Der Krieg gegen Frankreich und die Einigung Deutschlands“ der Oberprimaner Franz Pogrzeba, der Obersekundaner Alfons Hilka und der Untersekundaner Paul Morawitzky.

Am 17. Januar nachmittags wurde vor geladenem Publikum, das erfreulicher Weise zahlreich erschienen war, eine Musikaufführung des Gymnasialsängerchors veranstaltet, bei der die Schüler unter der bewährten Leitung ihres Gesanglehrers, des L. a. G. Schynol, ganz Vortreffliches leisteten.

Reifeprüfungen fanden an beiden Terminen statt. Für den Michaelistermin hatten sich vier Oberprimaner gemeldet, welche in der am 6. September unter dem Vorsitz des Direktors der Ritterakademie in Liegnitz Herrn Dr. Kirchner, damaligen Hilfsarbeiters im Provinzial-Schul-Kollegium, als Königlichen Kommissars abgehaltenen mündlichen Prüfung das Reifezeugnis erhielten. Die Reifeprüfung des Ostermins, zu der sich sieben Oberprimaner gemeldet hatten, von denen indes einer vor der mündlichen Prüfung zurücktrat, fand ihren Abschluss am 10. März. An diesem Tage wurden die sechs Abiturienten, welche sich der mündlichen Prüfung unterzogen, unter dem Vorsitz des Königlichen Kommissars, des Regierungs- und Provinzial-Schul-Rats Herrn Dr. Meinertz, von der Prüfungskommission für reif erklärt. Die schriftlichen

Arbeiten waren vom 15. bis zum 21. August und vom 10. bis zum 15. Februar angefertigt worden.

In diesem Jahre wurden auch zwei Abschlussprüfungen abgehalten, beide unter dem Vorsitz des Direktors, die erste am 26. September mit einem Schüler, die zweite am 26. März mit 21 Schülern der Untersekunda.

Eine Revision des evangelischen Religionsunterrichts hat am 9. März durch den Herrn Generalsuperintendenten der Provinz Schlesien, Wirklichen Oberkonsistorialrat Herrn D. Erdmann stattgefunden.

Der Gesundheitszustand unter den Lehrern war günstig; nur der Direktor war im September vier Tage krank. Ebenderselbe war vom 25. bis zum 30. November und der Prof. Oertner vom 3. bis zum 8. Februar als Geschworener einberufen. — Hitzeferien mussten eintreten an je zwei Nachmittagen der Monate Juni, Juli, August und September.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1895/96.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	zu- sam- men
1. Bestand am 1. Februar 1895	13	9	17	21	25	31	31	23	28	198
2. Abgang bis zum Schlusse des Schul- jahres 1894/95	9	—	2	3	—	2	6	1	2	25
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	7	13	14	18	22	19	22	23	—	138
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern .	—	1	1	—	—	4	4	4	23	37
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1895/96	11	16	17	22*)	29	30	32	27	26	210
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	2	—	1	3
6. Abgang im Sommerhalbjahr	4	—	—	1	1	2	1	1	2	12
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Frequenz am Anfang des Winterhalb- jahrs	8	15	17	21	28	28	33	26	25	201
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	2	—	—	2	—	4
11. Frequenz am 1. Februar 1896	8	15	17	21	26	29	34	24	25	199
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1896	20,5	19,7	18,5	17,3	16,8	15,5	14,3	12,9	11,7	

*) Die beiden Abteilungen der II wurden ausser in der christlichen Religionslehre zusammen unterrichtet im Deutschen und im Lateinischen.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evang.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs . .	137	38	—	35	81	129	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs . .	130	36	—	35	79	122	—
3. Am 1. Februar 1896	128	36	—	35	77	122	—

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst haben erhalten zu Ostern 1895 17, zu Michaelis 1 Schüler; davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen zu Ostern 3, zu Michaelis 1.

C. Übersicht über die Abiturienten.

Nro.	Name	Tag und Jahr der Geburt	Geburtsort	Religion	Stand des Vaters	Wohnort des Vaters	Aufenthalt		Gewählter Beruf
							auf dem Gymnasium Jahre	in Prima Jahre	
Herbsttermin 1895.									
152	Franz Drost	18. 11. 71	Rokitsch	kath.	Gasthausbesitzer	Rokitsch	6 1/2	3 1/2	Theologie.
153	Blasius Hawlitschka	2. 2. 72.	Gross-Strehlitz	kath.	Stadtsekretär (tot)	Gross-Strehlitz	10 1/2	3 1/2	Theologie.
154	Emil Sluzallek	30. 9. 72	Komornik	kath.	Mühlenbesitzer (tot)	Komornik	12 1/2	3 1/2	Rechtswissensch.
155	Joseph Soballa	8. 3. 73	Scharley	kath.	Grubensteiger	Scharley	11 1/2	2 1/2	Höheres Bergfach.
Osterttermin 1896.									
156	Wilhelm Esser	16. 4. 78	Duisburg-Hochfeld	ev.	Hüttendirektor	Zawadzki	9	2	Rechtswissensch.
157	Alfred Fuchs	17. 11. 76	Sielce	ev.	Rendant	Sielce	10	2	Hüttenfach.
158	Johannes Kandler	25. 5. 75	Gross-Strehlitz	kath.	Hauptlehrer	Gross-Strehlitz	10	2	Medizin.
159	Franz Pogrzeba	18. 11. 73	Kl.-Döbern	kath.	Hausbesitzer	Klein-Döbern	9	2	Theologie.
160	Bernhard Sobawa	14. 8. 74	Dombrowka	kath.	Bauergutsbesitzer (tot)	Dombrowka	9	2	Postfach.
161	Gustav Steiner	11. 4. 77	Gross-Strehlitz	jüd.	Kantor	Gross-Strehlitz	9	2	Rechtswissensch.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Die **Lehrerbibliothek** hatte einen Zuwachs von 85 Bänden, so dass sie jetzt 2718 Bände enthält. Dazu kamen die Fortsetzungen der angefangenen Lieferungswerke, die Programme der höheren Unterrichtsanstalten Deutschlands und Österreichs und die Verzeichnisse der akademischen Vorlesungen an deutschen Universitäten.

Gekauft wurden: Giesswein, Hauptprobleme der Sprachwissenschaft. — Plutarchi Moral. rec. Bernadakis VI. — Horatius, erklärt von Kiessling. — Roscher, Lexicon d. griech. und röm. Mythol. Lief. 30 u. 31. — Grimm, Deutsches Wörterb. IV, 11. Lief.; IX, 4., 5. u. 6. Lief. XII. 6. Lief. — Heyne, Deutsches Wörterb., 6. Halbb. — Kellers ges. Werke. — Leimbach, Geibels Leben. — Angelus Silesius. 1675. — Goezes Streitschrift gegen Lessing. — Lessings Werke, 3te Aufl. von Lachmann-Muncker, Bd. 10, 11. — Braun, Goethe im Urteile seiner Zeitgenossen. — Leixner, Gesch. d. deutsch. Litteratur. — Goedeke, Grundriss zur Gesch. d. deutsch. Litt. 2te Aufl. Heft 14. — Shakespere, erkl. v. Delius. — Schipper, Engl. Metrik. — Sybel, Begründung d. deut. Reiches. VI, VII. — Roscher, Politik. — Lichtenstern, Schles. Fürsten-Krone. — Schickfuss, Schl. Chronica. — Nikel, Kulturgesch. — Marciniowski, Bürgerrecht und Bürgertugend. — Grupp, System der Kultur. — Pöhlmann, Gesch. d. antiken Kommunismus. — Koser, Friedrich d. Gr. als Kronprinz. — Lamprecht, Deutsche Geschichte I—V. — Sybel, Neue Mitteilungen. — Zeitschrift d. Ver. f. Gesch. Schlesiens. 30. — Markgraf, Der Verein f. G. und Alt. Schlesiens. — Krebs, Französ. Staatsgefangene in schl. Festungen. — Codex dipl. Silesiae, 17. — Annales regni Francorum. — Stieler, Handatlas. — Partsch, Schlesien. — Brehms Tierleben, 3te Aufl. — Verhandlungen d. Direktoren-Versammlungen: Ost- und Westpreussen, 1892. Hannover 1895. Schleswig-Holstein 1895. — Rethwisch, Jahresberichte IX. — Froberg, Handbuch f. Turnlehrer. — Statistisches Jahrbuch d. höh. Schulen XVI. — Centralblatt f. d. ges. Unterrichtswesen, 1895. — Zeitsch. f. d. Gymnasialwesen, 1895. — Zeitsch. f. d. deutschen Unterricht von Lyon, 1895. — Zeitsch. f. d. math. u. naturw. Unterricht von Hoffmann, 1895. — Krankenversicherungsgesetz. — Das Reichsgesetz betr. d. Invalid. u. Altersversicherung. — Gesundheitsbüchlein, vom Kaiserl. Gesundheitsamt. — 12 Tabulae, quibus antiquit. Graecae et Romanae illustrantur, ed. Cybulski. — Fock, Catalogus dissert. philol. — Gross-Strehlitzer Kreisblatt. 1895. — Geschenkt vom Ministerium: Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele. 1895.

B. Die **Schülerbibliothek** hatte einen Zuwachs von 41 Bänden, so dass sie jetzt einen Bestand von 1645 Bänden hat.

Gekauft wurden: Verdeutschungswörterbuch, von Schmelzer u. Bartholomäus. — De Waal, Katakombenbilder. — Lyon, Bismarcks Reden und Briefe. — Pütz, Historische Darstellungen, III. — Geisteshelden, Band 10, 11, 12. — Landsberg, Streifzüge durch Wald und Feld. — Gesundheitsbüchlein, vom Kaiserl. Gesundheitsamt. — Foss, Das deutsche Gebirgsland; die norddeutsche Tiefebene. — Roquette, Waldmeisters Brautfahrt. — Beck, Psychologie; Enzyklopädie der theoretischen Philosophie. — Andrä, Griech. Heldensagen. — Schwab, Die schönsten Sagen des klass. Altert. — Von der Boeck, Jungdeutschland in Westafrika. — Andersens ausgew. Märchen. — Scipio, Wullenweber. — Don Quixote, bearbeitet von Wurm. — Von der Boeck, Kaiser Wilhelm I; die Westindienfahrt des Prinzen Heinrich. — Berger, Deutsche Schwänke in Sagen. — Flm, Wissmanns Reisen. — Daniel, Lehrbuch d. Geographie. — Jastrow, Geschichte d. deutsch. Einheitstraumes. — Pflug-Hartung, Krieg u. Sieg 1870—1871. — May, In den Cordilleren; das Vermächtnis des Inka. — Stephan, Die Werber. — Bachmann, Unter dem grossen Kurfürsten. — Griesinger, Im hohen Norden. — Pichler, Vom Fels zum Meer. — Höcker, König Attila. — Lindner, Der Krieg gegen Frankreich. — Röchling, Der alte Fritz in 50 Bildern.

C. Die **Schulbüchersammlung** hatte einen Zuwachs von 22 Bänden. Stowasser, Lat.-deutsch. Schulwörterbuch. — Köhler, Handwörterbuch der englischen u. deutschen Sprache.

— Leitfaden f. d. Turnunterricht i. d. preuss. Volksschulen. — Geschenkt vom Verleger wurden: Jänicke: Gesch. d. Griechen und Römer; die deutsche u. d. brandenb.-preuss. Geschichte. Berlin. Weidmann. Zusammen 6 Bände. —

D. Für das **physikalische Kabinett** wurden angeschafft eine Zusammenstellung bikonkaver und bikonvexer Linsen und ein Augustisches Psychrometer.

E. Für die **Naturaliensammlung** wurden gekauft ein Fuchs, ein Gürteltier, ein Iltis, eine Maus, eine Ratte, eine Taube, ein Buntspecht, eine Schwalbe und ein Präparat zur Darstellung des Blutlaufs beim Fische. An Geschenken gingen ein Beiträge zu einer anzulegenden Eiersammlung von den Sextanern Schubert und Prieur, ein Kasten mit Schmetterlingen von dem Untertertianer Nerlich.

F. Der **geographische Apparat** wurde vermehrt durch den Ankauf Gäblerscher Karten vom Deutschen Reich (physik. u. polit.), von Europa (physik. u. polit.), von den deutschen Kolonien, sowie zweier kulturgeschichtlicher Bilder von Lehmann.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die drei Anteile des Graf Johannes Renardschen Stipendiums bezogen das ganze Jahr hindurch der Oberprimaner Gustav Steiner, der Unterprimaner Georg Hoppe und der Obersekundaner Hans Hüppe.

Die Zinsen der Graf Johannes Renardschen Prämienstiftung erhielt am Schlusse des Schuljahrs 1894|95 der Oberprimaner Karl Janitzek.

Das Prämium aus der Dr. Engelbrechtschen Stiftung erhielt für das Schuljahr 1894|95 der Unterprimaner Franz Pogrzeba.

Von den Zinsen des sogenannten Sextanerfonds wurden am Schlusse des Schuljahrs 1894|95 die Sextaner Joseph Grzonka und Bruno Dorminger mit je einem Prämium bedacht.

Das Pfarrer Petschureksche Stipendium bezog für das Jahr 1895 der Untersekundaner Johannes Knopp aus Salesche.

Von dem Herrn Kardinal-Fürstbischof von Breslau wurden durch Vermittelung des katholischen Religionslehrers 13, von dem Hochw. Domkapitel zu Breslau 4, von dem Hochw. General-Vikariat-Amt ebendasselbst 1 Schüler durch Stipendien unterstützt.

Zur Unterstützung armer Schüler hat der Direktor bis zum Schluss des Programms unter Zuhilfenahme des recht erheblichen Restes aus dem Jahre 1894|95 215 M 55 Pf verwenden können. Die Einnahmequellen für diesen Fonds sind die bekannten. Möchten sie nicht aufhören, reichlich zu fließen!

Für die genannten Spenden, wie auch für alle sonstigen Unterstützungen, welche bedürftigen Schülern zu teil geworden sind, wird den wohlmeinenden Gebern auch seitens der Anstalt hiermit herzlicher Dank ausgedrückt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an die Eltern der Schüler.

Die Schlussfeier wird Dienstag den 31. März vorm. 10 Uhr im grossen Saale des Gymnasiums nach folgender Ordnung stattfinden:

1. Gesang: Normannenzug, Gedicht aus Ekkehard von Scheffel, für Bariton, einstimmigen Männerchor und Klavierbegleitung von Max Bruch.

2. Vorträge der Schüler:

Georg Boss (VI): Der Löwe von Florenz. Von A. F. Bernhardi.

Gerhard Ernst (V): Der Bauernknabe in der Stadt. Von J. F. Castelli.

Karl Hillinger (IV): Fehrbellin. Von J. Minding.

3. Musikstück: Andante aus dem G-moll-Konzert von Mendelssohn (Duo für Harmonium und Pianoforte).

4. Vorträge der Schüler:

Ewald Biedermann (UIII): Der letzte Dichter. Von A. Grün.

Amand Lauterbach, Johann Gruschka und Otto Hoppe (OIII): Die vierte Scene des ersten Aufzuges von Schillers Tell (Melchthal, Fürst, Stauffacher).

Alfons Hilka und Hugo Lazarek (OII): Der zweite Auftritt des zweiten Aufzuges von Wallensteins Tod (Max und Wallenstein).

5. Gesang: Aus „Der Rose Pilgerfahrt“ Teil I, Nr. 1, 2, 3 und 4.

6. Abschiedsrede des Abiturienten Wilhelm Esser: Göthe und die Philister.

7. Ansprache des Direktors.

8. Gesang: Te deum für gemischten Chor mit Harmonium und Streichquartettbegleitung. Von R. Thoma.

Auf Veranlassung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums wird den Schülern und den Eltern der Schüler der nachstehende Erlass des Herrn Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten vom 11. Juli 1895 zur Kenntnis gebracht.

„Durch Erlass vom 21. September 1892 — UII 1904 — habe ich das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, dass ein Schüler beim Spielen mit einer Salompistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor Kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines anderen Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich und der Schuss traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, so dass der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium angewiesen, den Anstaltsleitern Seines Aufsichtsbezirkes aufzugeben, dass sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muss.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, dass Schüler, die sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schusswaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schiesswaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muss, dass es gelingen möchte, die Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fällen wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, dass dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von der Erspriesslichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.“

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch den 15. April. Anmeldungen neu eintretender Schüler nimmt der Unterzeichnete Dienstag den 14. April, vormittags von 9 Uhr an, entgegen. Die neu eintretenden Schüler können nur **durch ihre Eltern oder deren gesetzliche Vertreter angemeldet** werden und haben einen Tauf- oder Geburtsschein, ein Impfungs- bzw. Wiederimpfungszeugnis, und, sofern sie schon eine andere Lehranstalt besucht haben, ein Abgangszeugnis derselben beizubringen. Die Aufnahme in die Sexta findet in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre statt; sie erfolgt auf Grund einer Prüfung, bei welcher nachstehende Kenntnisse und Fertigkeiten nachzuweisen sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes in deutscher und lateinischer Schrift leserlich und ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen und benannten Zahlen; Bekanntschaft mit der biblischen Geschichte. Andererseits ist es wünschenswerth, dass die Knaben nicht erst nach vollendetem zwölften Lebensjahre der Sexta zugeführt werden.

Bezüglich solcher Schüler, welche von einem anderen Gymnasium kommen, wird darauf aufmerksam gemacht, dass der **Wechsel der Anstalt ausreichend begründet sein muss.**

Auswärtige Schüler müssen so unterbracht sein, dass für genügende häusliche Beaufsichtigung gesorgt ist. Die Eltern oder deren Stellvertreter werden ersucht, bezüglich der Wahl der Wohnung mit dem Direktor Rücksprache zu nehmen.

Dr. Karisch.

Auch an der so schwer bei vor dem Gebrauche von Schusswaf jahres durch den Direktor erhalten wenn die Eltern selber ihren unre gestatten und auch nicht einmal ü geschehen ist, in der Fürsorge fü die Schulverwaltung kein Recht, v die Rechte des Elternhauses zuziel nach dieser Richtung auf die Kund kommissionen und auf den Wunsch solcher in das Familien- und Schul lege ich doch Wert darauf, dass Eltern bekannt werde, die das nä die nächste Pflicht haben. Je ti Zusammenwirkens von Elternhaus eines solchen bei denjenigen hervor Interesse haben.“

Das neue Schuljahr beginnt Schüler nimmt der Unterzeichnete. Die neu eintretenden Schüler kö **Vertreter angemeldet** werden bzw. Wiederimpfungszeugnis, und ein Abgangszeugnis derselben beiz nicht vor dem vollendeten neunten welcher nachstehende Kenntnisse deutscher und lateinischer Druckse Handschrift: Fertigkeit, Diktierter grobe orthographische Fehler nach mit ganzen und benannten Zahlen; ist es wünschenswerth, dass die K Sexta zugeführt werden.

Bezüglich solcher Schüler, aufmerksam gemacht, dass der We

Auswärtige Schüler m häusliche Beaufsichtigung ge werden ersucht, bezüglich der zu nehmen.

Schüler diese Warnung ng des laufenden Schul- ch wirkungslos bleiben, t, den Gebrauch dieser dem erwähnten Erlasse Schüler zu gehen hat efügter Einmischung in such einer Einwirkung a so schmerzlichen Vor- sichte, die Wiederholung rskam vorzubeugen, so a und insbesondere den er Behütung aber auch riesslichkeit einmütigen werden die Segnungen und Staat ein gleiches

ungen neu eintretender on 9 Uhr an, entgegen. r deren gesetzliche tsschein, ein Impfungs- ranstalt besucht haben, kta findet in der Regel und einer Prüfung, bei Geläufigkeit im Lesen leserliche und reinliche rift leserlich und ohne r Grundrechnungsarten schichte. Andererseits wölfen Lebensjahre der

a kommnn, wird darauf egründet sein muss. ass für genügende ernen Stellvertreter rektor Rücksprache

arisch.



